

Bonn, 04.06.2017

Leitfaden für den Umgang mit Korporationen und Verbindungen

Teil A

Prolog

Während der Planung für die Schlafplatzbörse des Jungen Kongress für Geographie in Tübingen 2017 kam es zu Diskussionen über den richtigen Umgang mit Korporationen und Verbindungen. Anknüpfend an die Diskussion wurde dieser Leitfaden erstellt, welcher als Empfehlung für Fachschaften verstanden wird.

Definition von Verbindungen und Korporationen

„Korporation“ ist ein Oberbegriff für Student*innenverbindungen („akademische Korporationen“), Schüler*innenverbindungen („pennale Korporationen“) und ähnliche Student*innenverbindungen. Dies sind Zusammenschlüsse von gegenwärtigen und ehemaligen Student*innen an einem Hochschulort, deren zentrale Prinzipien das „Lebensbundprinzip“, das „Conventsprinzip“ und die „korporierte Erziehung“ sind. Stets zu finden ist der Anspruch einer „Gemeinschaft“, die sich fast immer in einer uniformähnlichen „Couleur“ manifestiert, und der Bezug auf gemeinsame „Traditionen“ und Prinzipien.

Unterschiede bestehen hinsichtlich der „Verbindungsform“ und des politischen Anspruchs. Zudem wird zwischen schlagenden, fakultativ schlagenden und nichtschlagenden Verbindungen sowie zwischen Männer-, Damen- und gemischtgeschlechtlichen Bünden differenziert. Im Jahr 2009 gab es im deutschsprachigen Raum etwa 19.000 Verbindungsstudent*innen und 137.000 „Alte Herren“ in etwa 900 aktiven Verbindungen. Verbindungsstudent*innen machen damit weniger als 1 % der Student*innenschaft aus.¹

Unsere Kritik an Korporationen und Verbindungen

Die Mitgliederversammlung der Vertretung deutschsprachiger Geographiestudierender äußert Kritik an Korporationen und Verbindungen, wenn folgende Punkte in deren Struktur, Selbstverständnis oder alltäglicher Praxis vorkommen:

¹ Quelle: Getrennt in den Farben – vereint in der Sache? Argumente über Student_innen-Verbindungen und ein Blick in die Leipziger Szene (2011)



Nationalismus:

- rechtsextremes Gedankengut
- Duldung von faschistoiden oder völkischem Gedankengut
- Keine historische Abgrenzung zum Nationalsozialismus, Kolonialismus, Antisemitismus und Militarismus

Sexismus:

- Ausschluss, Nichtaufnahme oder Diskriminierung auf Grund des Geschlechts und/oder Gender
- traditionelle patriarchalische Geschlechterrollen
- bipolares Geschlechterverständnis (Heteronormativität)
- gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z. B. Homophobie)

Mensur²:

- Waffen- und Gewaltverherrlichung
- Maskulines Rollenbild
- Übertriebener Ehrbegriff
- Physische und psychische Verletzung
- Keine Selbstbestimmung über den eigenen Körper

Elitarismus:

- Keine Chancengleichheit
- Ausschluss bestimmter Geschlechter oder Gender (z. B. Frauen*)
- Seilschaften
- Hierarchismus

Persönlichkeitsbildung vs. Fremdbestimmung:

- Druck auf junge Menschen (z. B. durch Peer-Pressure)
- Ausnutzung von Wohnungsnot und finanziellen Zwängen

Lebensbundprinzip³:

- Soziale Ächtung bei Austritt
- Starker sozialer Druck

² Ursprünglich der Abstand zweier Fechter, heute Bezeichnung für eine streng reglementierte Form des studentischen Fechtens mit scharfen Waffen. Diese existiert in pflicht- oder fakultativ schlagenden Verbindungen und ist Bedingung dafür, dass ein Fuchs endgültig aufgenommen wird. Hierfür muss dieser mindestens einmal eine sogenannte Bestimmungsmensur fechten. Der Convent kann darüber hinaus weitere Mensuren festlegen und von den Mitgliedern der Verbindung einfordern. Bei der Bestimmungsmensur wird die Überwindung physischer wie psychischer Grenzen gefordert. Es geht dabei nicht um die Ermittlung eines Siegers; stattdessen soll der Paukant standhalten und keinesfalls zurückweichen (das gilt als feige und unehrenhaft). Im Paukcomment sind der genaue Verlauf, der Umfang der Vorbereitungen und die Regeln der Mensur festgelegt. (Quelle: Studentenverbindungen gestern und heute. Kritische Perspektiven auf Korporationen in Göttingen und Deutschland 2017)

³ Das grundlegendste und wichtigste Prinzip einer jeden Verbindung. Demzufolge gilt die Mitgliedschaft in einer Studentenverbindung lebenslang, auch über das Studium hinaus. (Quelle: Studentenverbindungen gestern und heute. Kritische Perspektiven auf Korporationen in Göttingen und Deutschland 2017)



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

Teil B

Kriterien für den Umgang mit Korporationen und Verbindungen

Aus dem vorangegangenen Absatz lassen sich Ausschlusskriterien ableiten, die mit dem Selbstverständnis von GeoDACH e.V. unvereinbar sind oder als problematisch angesehen werden. Wenn nachfolgende Kriterien von Korporationen und Verbindungen erfüllt werden, ist von einer Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und den jeweiligen Korporationen oder Verbindungen abzusehen.

Faschistische, totalitäre oder völkische Weltanschauungen widersprechen unserem Selbstverständnis und sind abzulehnen. Ebenso sind Verehrung, Verklärung und/oder Verharmlosung von Ideologien, welche den freiheitlich-demokratischen Grundsätzen entgegenstehen, nicht mit unserem Selbstverständnis vereinbar.

Ein weiterer Grund für die Verweigerung der Zusammenarbeit ist der Ausschluss von Personen auf Grund ihrer Staatsangehörigkeiten, Nationalität, kulturellem Hintergrund und/oder religiöser Zugehörigkeit.

Ebenfalls als nicht kooperationswürdig einzustufen sind Korporationen und Verbindungen, welche einem Geschlecht oder Gender grundsätzlich den Zugang zu ihrem Haus verbieten. Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit Korporationen und Verbindungen abzulehnen, welche Mitglieder auf Grund ihrer Sexualität oder gleichgeschlechtlicher Partnerschaften ausschließen.

Deshalb ist eine Zusammenarbeit u. a. mit folgenden Verbänden, auf welche die oben genannten Punkte mehrheitlich zutreffen, auszuschließen:

- Deutsche Burschenschaft (Burschenschaften)
- Coburger Convent (Landsmannschaften)
- Köseener Seniorenkonventsverband (Corps)

Diese Liste ist nicht abschließend, sondern soll jederzeit aktualisiert werden.

Die folgenden Punkte lassen die Zusammenarbeit mit Korporationen und Verbindungen als extrem problematisch erscheinen:

Einerseits gibt es Korporationen und Verbindungen, die pflichtschlagend oder fakultativ schlagend sind. Hierbei sind die Verharmlosung und/oder Verherrlichung von Gewalt, insbesondere Waffengewalt, als extrem kritisch zu sehen, da sie der Gewaltlosigkeit, welche Teil des Selbstverständnisses von GeoDACH e.V. ist, widerspricht. Der in diesem Kontext gepflegte Ehrbegriff ist fragwürdig.

Bei nichtschlagenden Korporationen und Verbindungen ist im Kontext des Ehrbegriffes auf einen möglichen offiziellen oder informellen Trinkzwang (Peer-Pressure, „Pabsten“) zu achten. Diese Ver-



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

haltungsweise ist kritisch zu reflektieren und kann als Grund für die Ablehnung einer Zusammenarbeit angeführt werden.

Teil C

Fragenkatalog für den Umgang mit Korporationen und Verbindungen

Dieser Fragenkatalog dient als Arbeitsgrundlage und Leitfaden für mögliche Kontakte mit Korporationen und Verbindungen. Er soll zur kritischen Reflexion von Inhalten, Aussagen, Handlungsweisen und Ansichten beitragen, insbesondere bezüglich einer geplanten Zusammenarbeit.

Außerdem kann der Fragenkatalog einen Beitrag zur kritischen Selbstreflexion und Diskussion innerhalb der Fachschaft und in der Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen leisten.

Nationalismus:

Wie bewertet die Korporation/Verbindung die Position des Staates gegenüber anderen Staaten und Regionen?

Rassismus:

Spielen für die Korporation/Verbindung Herkunft, Religion, Geschlecht oder Gender eine Rolle bei der Auswahl ihrer Mitglieder? Wenn ja, warum?

Spielen für die Korporation/Verbindung Hautfarbe, Körpergröße, Sprache und kulturelle Merkmale wie Kleidung oder Bräuche eine Rolle? Wenn ja, zu welchem Zweck oder warum?

Faschismus und Totalitarismus:

Gibt es hierarchische Strukturen innerhalb der Korporation/Verbindung? Wenn ja, von welcher Gestalt?

Gilt das Selbstbestimmungsprinzip innerhalb der Korporation/Verbindung?

Wie gewährleistet die Korporation/Verbindung die Pluralität und Vielfalt von Meinungen?

Werden militärische Strukturen wie Rangfolge oder Gewalt zur Bildung von hierarchischen Strukturen innerhalb der Korporation/Verbindung angewendet?



VERTRETUNG
DEUTSCHSPRACHIGER
GEOGRAPHIESTUDIERENDER
WWW.GEODACH.ORG

Geschichtsrevisionismus:

Finden sich innerhalb der Korporation/Verbindung abweichende Ansichten zu allgemein anerkannten historischen Tatsachen (z. B. Weltkriege, Holocaust)?

Ist die Korporation/Verbindung der Meinung, dass Deutschland aufgrund vergangener Ereignisse politisch ungerechtfertigt benachteiligt und stigmatisiert wird?

Sexismus:

Vertritt und/oder fördert die Korporation/Verbindung Geschlechterstereotype?

Finden sich innerhalb der Korporation/Verbindung traditionelle Rollenbilder? Manifestieren sich diese in hierarchischen Strukturen und/oder Verhaltensweisen? Werden die Rollenbilder proaktiv gefördert?

Wird sexualisierte Gewalt (strukturell) geduldet und/oder verharmlost?

Weiteres:

Werden die Mitglieder der Korporation/Verbindung offensiv oder implizit zu Alkoholkonsum verleitet?

Wird innerhalb der Korporation/Verbindung (Waffen-)Gewalt praktiziert?